

Roter Faden



der Kindertagesstätte „Schatzkiste“ Kuhardt



Liebe Eltern

Unsere Kindertagesstätte „**Schatzkiste**“ ist eine Einrichtung unter der Trägerschaft der Ortsgemeinde Kuhardt. Das Team der Kita „Schatzkiste“ unter der Leitung von Frau Sarah Bohlender ist ganz für unsere Kleinsten da. Erfahren Sie in dieser Broschüre mehr über uns und unsere Arbeit, aber vor allem neben allen gesetzlichen und organisatorischen Fakten Wesentliches zu unserem pädagogischen Konzept.

Das Konzept trägt den Titel „**Roter Faden**“. Besser könnte ein Titel nicht gewählt sein, stellt dieses Konzept einen Gesamtzusammenhang in der täglichen Arbeit dar und umfasst alles, was wichtig für unsere Kinder ist – die Arbeit der Kita Schatzkiste zieht sich eben wie ein roter Faden durch den Kita-Alltag und damit auch und vor allem durch die bis zu 4 Lebensjahre, in denen unsere Kleinsten alltäglich die Kita besuchen.

Unsere Kita ist eine moderne und zeitgemäße Einrichtung. Wir haben es über all die Jahre immer verstanden, auf die Ansprüche unserer Kinder einzugehen und die Umgebung entsprechend zu gestalten. Dazu gehören neben dem pädagogischen Ansatz auch das Gebäude und die Organisation. Zuletzt wurde vor rund 10 Jahren eine umfassende Sanierung durchgeführt, damit mehr als 100 Kinder in vier Gruppen ein Platz angeboten werden kann. Mehr als die Hälfte davon verpflegen wir sogar ganztätig mit gesundem Essen.

Auf das anstehende neue Kita-Gesetz des Landes Rheinland-Pfalz werden wir ebenfalls in den nächsten Jahren reagieren. Dem Angebot, unsere Kinder noch umfassender zu versorgen, werden wir nachkommen. Dafür sind umfangreiche Umbaumaßnahmen notwendig, die wir intensiv unter der Kita-Leitung, der Verwaltung und unserer Kommune abstimmen. Diese werden allerdings einige Zeit und Geldmittel in Anspruch nehmen. Die Planungen sind bereits in vollem Gange.

Ich möchte Sie nun ganz herzlich dazu einladen, sich die Zeit zu nehmen und sich mit unserem Konzept intensiv zu beschäftigen und dabei unsere Kindertagesstätte kennenzulernen. Lernen Sie auch die Leiterin und das Team der Erzieherinnen kennen und sprechen Sie diese an. Nehmen Sie auch gerne Kontakt zu mir auf. Wir alle kommen gerne mit Ihnen ins Gespräch, beantworten Ihre Fragen und stehen auch Ihren Anregungen offen gegenüber. Alles zum Wohle unserer Kinder!

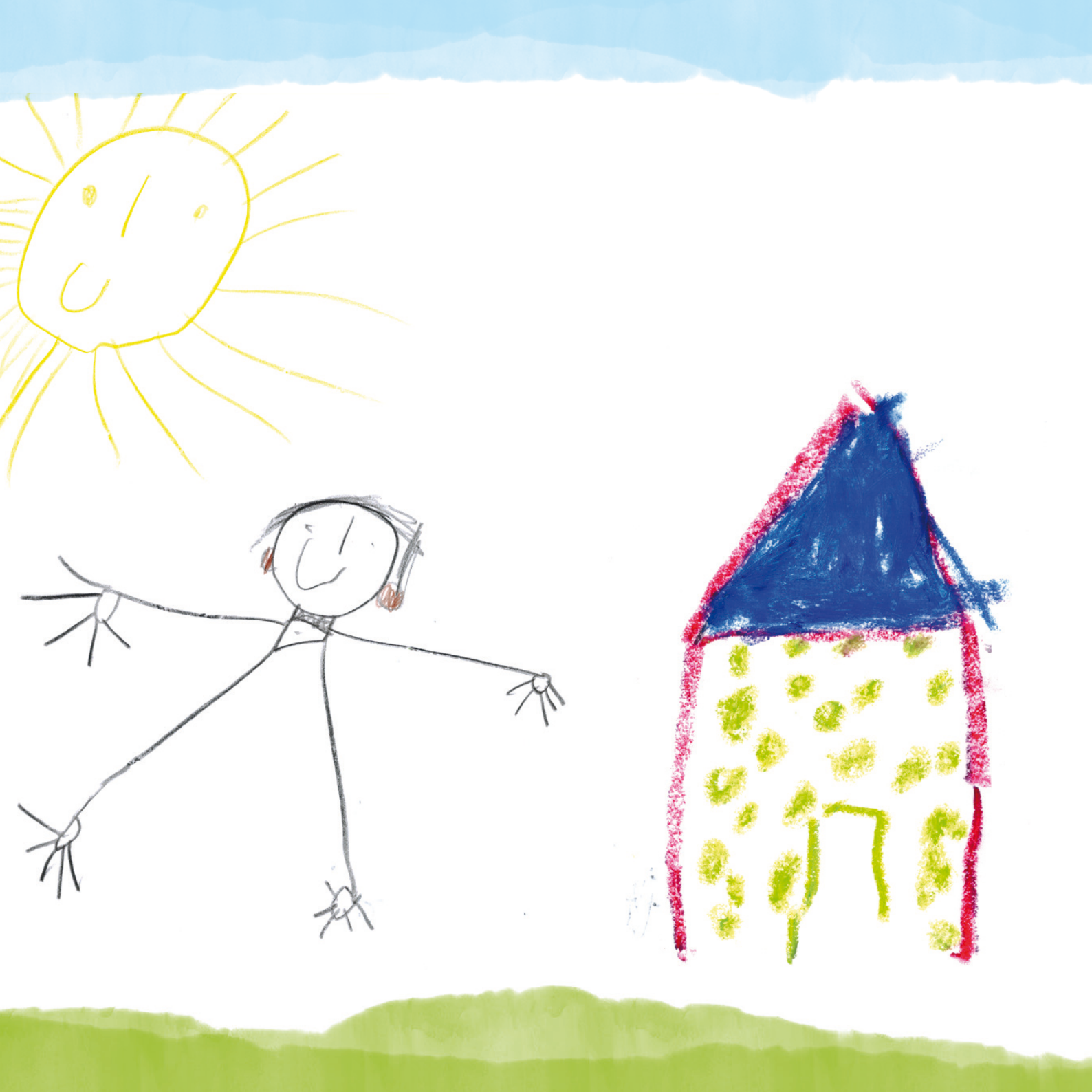
Ihr
Christian Schwab
Ortsbürgermeister

Definition Konzeption

Zur Herstellung einer einheitlichen Verwendung der Begrifflichkeit „**Konzeption**“ eine Definition nach Prof. Dr. Armin Krenz:

„Eine Konzeption ist eine schriftliche Ausführung aller inhaltlichen Schwerpunkte, die in der betreffenden Kindertagesstätte für Kinder, Eltern, die MitarbeiterInnen selbst, den Träger und die Öffentlichkeit bedeutsam sind und wirksam werden. Dabei spiegelt die Konzeption die Realität wieder und verzichtet auf bloße Absichtserklärungen. Jede Konzeption ist damit individuell und trifft in ihrer Besonderheit nur für diese spezifische Einrichtung zu, um das besondere Profil zu verdeutlichen und unverwechselbar mit anderen Institutionen zu sein. Ihre Aussagen sind für alle MitarbeiterInnen verbindlich und stellen in ihrer Gesamtheit einen festen Bestandteil des Dienstvertrages dar.“

(Krenz, Armin (2013): Konzeptionsentwicklung in der Kindertagesstätte. Schaffhausen: SCHUBI Lernmedien AG)



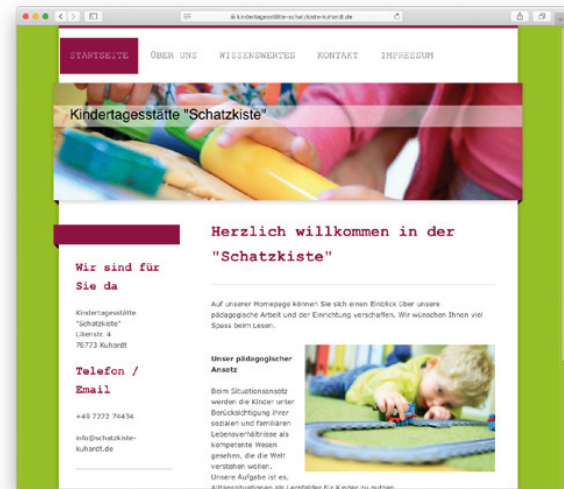
Inhaltsverzeichnis

Vorwort Träger	
Definition Konzeption	
Gesetzliche Grundlagen	1
Aufsichtspflicht	2
Kinderrechte und Schutzkonzept	3
Leitbild	4
Rundgang durch die Kindertagesstätte	5
Öffnungszeiten und Tagesablauf	5/6
Der pädagogische Alltag	7
Pädagogischer Ansatz	8
Eingewöhnung	9
Das Spiel als Lernform	10
Ein Kindergarten tag aus der Sicht eines Kindes	11/12
Projekte und Besonderheiten	13/14
Ziele, Werte und Umsetzung	15
Beobachtung und Dokumentation	16
Ernährungsbildung	17
Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	18
Elternausschuss, Kitaberrat und Teamarbeit	19/20
Öffentlichkeitsarbeit	21
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	22
Namensgebung	23
Dankeschön	24

Homepage

Auf unserer Homepage bekommen Sie einen kurzen Einblick in unsere pädagogische Arbeit sowie alle aktuellen Termine.

www.kindertagesstaeue-schatzkiste-kuhardt.de



Gesetzliche Grundlagen

§3 Grundsätze der Erziehung, Bildung und Betreuung in Tageseinrichtungen

- (1) (1) Die Förderung des Kindes in der Tageseinrichtung umfasst seine Erziehung, Bildung Betreuung als Individuum und Teil einer Gruppe. Dabei wirken Eltern, pädagogische Fachkräfte, der Träger der Tageseinrichtung und der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe in einer Verantwortungsgemeinschaft zum Wohle des Kindes zusammen. Die Förderung soll die individuellen Bedürfnisse des Kindes und sein Lebensumfeld berücksichtigen und es auf ein Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorbereiten, die für ihr Bestehen die aktive, verantwortungsbewusste und gleichberechtigte Teilhabe ihrer Mitglieder im Geiste der Verständigung, des Friedens und der Toleranz benötigt.
- (2) Die Meinung und der Wille des Kindes sind bei der Gestaltung des Alltags in den Tageseinrichtungen zu berücksichtigen und die Kinder alters- und entwicklungsgemäß zu beteiligen. Zum Wohl des Kindes und zur Sicherung seiner Rechte sollen in den Tageseinrichtungen geeignete Verfahren der Beteiligung und die Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten vorgesehen und praktiziert werden.
- (3) Tageseinrichtungen arbeiten mit den Eltern unter angemessener Beteiligung des Kindes zusammen und erörtern mit ihnen dessen Entwicklung. Für eine entwicklungsgemäße Förderung ist die Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklungsprozesse unter Beachtung der trägerspezifischen Konzeption und des Datenschutzes erforderlich. Die Dokumentation ist Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern.
- (4) Tageseinrichtungen kooperieren mit anderen im Sozialraum wirkenden Einrichtungen und Diensten. Bei Auffälligkeiten in der Entwicklung des Kindes sollen die

Tageseinrichtungen auf die Inanspruchnahme notwendiger Hilfen hinwirken. §§8a und 47 des Achten Buches Sozialgesetzbuch bleiben hiervon unberührt.

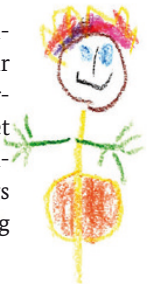
- (5) Der pädagogischen Konzeption einer Tageseinrichtung sind die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz in der jeweils gültigen Fassung zugrunde zu legen.

§ 4 Übergang zur Grundschule

- (1) Alle Kinder sollen in dem Jahr, welches der Schulpflicht unmittelbar vorausgeht, eine Tageseinrichtung besuchen. Hierauf wirken die Träger der öffentlichen Jugendhilfe hin. Der Übergang zur Grundschule erfolgt nach Maßgabe der jeweiligen Konzeption der Tageseinrichtung unter Berücksichtigung des Entwicklungsstandes des Kindes und der Zusammenarbeit mit den Eltern.
- (2) Die Tageseinrichtungen arbeiten mit den Grundschulen zur Information und Abstimmung ihrer jeweiligen Bildungskonzepte zusammen. Hierzu werden geeignete Kooperationsformen, wie Arbeitsgemeinschaften, gegenseitige Hospitationen und gemeinsame Fortbildungen zwischen Tageseinrichtungen und Grundschulen vereinbart.

§ 14 Förderung in einer Kindertageseinrichtung

- (1) Kinder mit regelmäßigem Aufenthalt in Rheinland-Pfalz haben vom vollendeten ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt einen Rechtsanspruch auf Förderung in einer Tageseinrichtung. Sein Umfang richtet sich nach dem individuellen Bedarf. Er umfasst im Rahmen der Öffnungszeiten der Tageseinrichtung montags bis freitags eine tägliche Betreuungszeit von regelmäßig



sieben Stunden, die als Vormittagsangebot ausgestaltet werden sollen. Bei Angeboten, die eine Betreuung über die Mittagszeit einschließen, soll ein Mittagessen vorgesehen werden

- (2) Der Anspruch nach Absatz 1 Satz 1 richtet sich gegen den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe. Er hat zu gewährleisten, dass zur Erfüllung des Anspruchs nach Absatz 1 Satz 1 rechtzeitig und in zumutbarer Entfernung ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot zur Verfügung steht. Bei der Bestimmung der zumutbaren Entfernung können im Einzelfall auch individuelle Bedarfe von Eltern und Gegebenheiten vor Ort berücksichtigt werden.

Quellenangabe:

Auszug aus dem Kita-Zukunftsgesetz des Landes Rheinland-Pfalz vom 1. Juli 2021

Aufsichtspflicht

Kinder bedürfen als Minderjährige der Aufsicht. Die Beaufsichtigung dient zum Schutz des Kindes und dem Schutz Dritter vor Schäden, die das Kind anrichten könnte. Wegen ihrem wachsenden Verlangen nach selbstständigem, eigenverantwortlichem Handeln, ist es ein Erziehungsziel, die Fähigkeit der Kinder zu solchem Handeln einzuüben. Dem muss sich die Aufsicht anpassen. Das Recht und die Pflicht, das Kind zu beaufsichtigen, ist zunächst Teil des Personensorgerechts der Eltern (§ 1631 Bürgerliches Gesetzbuch).

Die Aufsicht über das Kind kann einem anderen übertragen werden. Bei der Aufnahme in den Kindergarten erfolgt dies durch einen Vertrag, der oft mündlich mit der Leiterin des Kindergartens als Vertreterin des Trägers abgeschlossen wird. In diesem Vertrag über die Betreuung und Erziehung des Kindes im Kindergarten muss nicht einmal ausdrück-

lich erwähnt sein, dass der Träger der Einrichtung, in der sich das Kind befindet, die Aufsicht in dieser Zeit übernimmt.

Grundsätzlich beginnt die Aufsicht über die Kinder bei dem Betreten des Kindergartengeländes zu Beginn der Öffnungszeiten und endet nach dem Verlassen nach der Öffnungszeiten. Auf den Wegen zwischen dem Kindergarten und dem häuslichen Bereich sind die Eltern aufsichtspflichtig.

Hauptaufgabe des Kindergartens ist die Erziehung des Kindes, nicht dessen Beaufsichtigung. Deshalb richten sich Art und Umfang der Aufsicht nach den Erziehungsaufgaben und nicht umgekehrt. Aus diesem Grund gibt es auch keine festen Regeln, wie und in welchem Umfang die Aufsicht ausgeübt werden muss. Keinesfalls darf sie pädagogische Maßnahmen einschränken.

Das Maß der Aufsicht ist also immer situationsbezogen und abhängig von den Umständen des Einzelfalles. Die Anforderungen an die Aufsicht lassen sich mit einer vernünftigen Pädagogik vereinbaren, berücksichtigen das Ziel der Erziehung zur Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit und schränken das Kind nicht in seinem Recht auf die Ausschöpfung seiner Erfahrungsmöglichkeiten ein.

Daher muss es auch möglich sein, dass die Kindertagesstätte auf einem abgegrenzten Außengelände Kinder „unbeaufsichtigt“ beschäftigt. Die weiterhin notwendige Aufsicht wird dann dadurch sichergestellt, dass die Kinder soweit für sie verständige und klare Anweisungen erhalten, sich unbeaufsichtigt fühlen können und die ErzieherInnen die Kinder in geeigneter Weise beobachten. Das fördert die pädagogisch gewünschte Selbstständigkeit.

Quellenangabe:

Auszug aus Aufsicht und Haftung, Unfallkasse Rheinland-Pfalz



Schutzkonzept

Im Hinblick auf die Kinderrechte ist es unsere Aufgabe als ErzieherInnen, Kinder vor leiblicher, seelischer und geistiger Gewalt zu schützen. Das bedeutet für unsere Einrichtung, dass wir keinen Zwang, keinen Druck und keine Strafen anwenden. Wichtig in unserem Alltag ist die Beachtung der individuellen Grenzen jedes Kindes, in dem wir sie beispielsweise zwanglos, in angenehmer Atmosphäre, bei der Sauberkeitserziehung begleiten. Kinder werden zu den Projekten und Aktionen ermutigt und motiviert und nicht überredet oder gar gezwungen. Ihre individuellen Grenzen beim Essen und Trinken werden gewahrt.

Wir leben mit den Kindern Partizipation, um ihre ganz eigene Persönlichkeit zu fördern und zu stärken. Hier werden die Kinder beim Regeln ihrer Bedürfnisse und der Mitgestaltung ihres Alltags begleitet. Außerdem werden sie ermutigt, sich zu beschweren und so Konflikte und Unsicherheiten im gemeinsamen Gespräch zu überwinden. Auch Projekte werden auf diesem Prinzip aufgebaut und vorgefertigte Konzepte vermieden.

(siehe unter Punkt pädagogischer Ansatz; Projekte und Besonderheiten)

Das pädagogische Personal der „Schatzkiste“ sieht sich als Begleiter der Kinder und nicht als Bestimmer.

Rechte/§8^a

Kinderschutzverfahren in der Kita

Durch eine vertrauensvolle Beziehung, intensive Beobachtung und der Bereitschaft zuzuhören, entwickeln wir als begleitende Fachkräfte ein Gefühl für die Sorgen und Nöte der Kinder. Wir nehmen sie ernst und können gegebenenfalls reagieren. Laut SGB §8a sind wir dazu verpflichtet, jedem Anschein von Vernachlässigung, Misshandlungen und sexuellem Missbrauch nachzugehen, um die Kinder vor leiblicher, seelischer und geistiger Gewalt zu schützen. Steht ein Verdacht von Kindeswohlgefährdung im Raum,

sind die Fachkräfte der Kita dazu angehalten, Beobachtungen zu dokumentieren, im kollegialen Austausch zu stehen und mit der Leitung Rücksprache zu halten. Daraufhin wird eine gemeinsame Einschätzung getroffen. Deutet diese weiterhin auf eine Kindeswohlgefährdung hin, werden der Träger und das Jugendamt informiert und eine Insofa erfahrene Fachkraft (InsoFa) hinzugezogen, die sich zusammen mit der Leitung auf weitere Schritte einigt.

Sexualpädagogik

Sexualität ist ein grundsätzliches menschliches Bedürfnis, das uns von Geburt an begleitet. Sie ist auf kein bestimmtes Lebensalter begrenzt, sondern eine Lebensenergie. Kindliche Sexualität zeichnet sich durch Neugier und Ausprobieren aus und ist auf sich selbst (nicht auf andere) bezogen. Durch Doktorspiele lernen die Kinder spielerisch ihren Körper kennen und fördern gleichzeitig die Entwicklung ihrer selbstbestimmten Sexualität.

Sie lernen nicht nur ihre persönlichen Grenzen kennen und einzufordern, sondern auch die Grenzen der anderen zu achten und zu respektieren.

Damit Doktorspiele bereichernde Lernerfahrungen für alle Kinder sind, müssen klare Regeln gelten.

REGELN

- ! Jedes Kind bestimmt selbst über seinen Körper und seine Grenzen
- ! Jedes Kind entscheidet selbst, ob und mit wem es Körpererfahrungen sammeln möchte
- ! Ein „Nein“ oder „Stopp hör auf“ ist sofort zu akzeptieren
- ! Keiner macht dem anderen weh!
- ! Kein Einführen von Gegenständen in Körperöffnungen
- ! Hilfe holen ist erlaubt

Diese Regeln werden regelmäßig in der Launenliste besprochen.



Unsere Aufgabe sehen wir darin, die Kinder aufzuklären über gute und schlechte Geheimnisse oder Gefühle. Schlechte Geheimnisse oder Gefühle dürfen immer einer vertrauten Person mitgeteilt werden.

Wir ermöglichen den Kindern einen sicheren und geschützten Rahmen, um ein eigenes Bewusstsein für ihren Körper, ihre Wünsche und Bedürfnisse zu entwickeln und den Kindern ein altersentsprechendes Wissen über den Körper, Gefühle und Sexualität zu vermitteln, durch Gespräche oder Bilderbücher.

Die pädagogische Haltung im Team im Hinblick auf das Schutzkonzept beinhaltet den Respekt und die Achtung eines jeden Kindes in seiner Einzigartigkeit.

Leitbild

- › Die Basis unserer Arbeit sind Toleranz und Respekt gegenüber anderen Religionen, Menschen, Kulturen und Andersdenkenden. Wir greifen christliche Feste auf.
- › Eine positive Bindung an das pädagogische Personal ist eine grundlegende Voraussetzung für das Lernen der Kinder.
- › Wir nehmen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit an.
- › Wir sehen uns als Begleiter der Kinder, die die Entwicklung unterstützen und ihnen neue Erfahrungsmöglichkeiten bieten, wobei wir von und mit den Kindern lernen.
- › Wir leiten Kinder an, selbstbestimmt ihren Alltag zu leben. Dies verstehen wir als Grundlage demokratischen Handelns.
- › Eltern sind wichtige Erziehungs- und Bildungspartner hinsichtlich ihres Kindes.
- › Wir sind offen für Anregungen und Ideen der Eltern, sofern diese die gesetzlichen Grundlagen und die Konzeption berücksichtigen.

Es wird ein respektvoller Umgang miteinander gepflegt, wobei jedes Teammitglied als Vorbild agiert. In regelmäßigen Teamsitzungen, Fortbildungen und Gesprächen im Alltag werden das eigene Verhalten und das der Mitmenschen, sowie die pädagogische Arbeit reflektiert.

Hierdurch erreichen wir eine Kultur des Hinschauens!



Quellenangabe:

www.kinderrechte.rlp.de

- › Eltern haben das Recht auf Informationen über Tagesablauf, Projekte und Inhalte unserer Arbeit.
- › Als Team sind wir gemeinsam verantwortlich für die Einrichtung und alle Kinder. Der „Rote Faden“ ist die gemeinsam entwickelte Konzeption. Jeder bringt seine Fähigkeiten und Stärken zum Wohl der gesamten Einrichtung ein.
- › Neben den Kinderrechten, dem Kinderschutz und der Sexualpädagogik, ist es wichtiger Bestandteil unseres Schutzkonzepts, die Kinder vor seelischer, leiblicher und geistiger Gewalt zu schützen.
- › Sexualität ist ein grundsätzlich menschliches Bedürfnis, welches das Kind von Geburt an begleitet. Dabei gilt es, Grenzen der Kinder zu erkennen und zu akzeptieren.

Rundgang durch die Kindertagesstätte

- › In unserem Eingangsbereich stellt sich das Team der Kita „Schatzkiste“ anhand von Fotos vor. Daneben befinden sich die Info-Wände für die Eltern.
- › Das Foyer ist ein großer zentral liegender Raum. Hier können die Kinder frühstücken und verschiedene Spiel- und Beschäftigungszonen sowie unser Atelier nutzen. Die Stellwände informieren über die pädagogische Arbeit und die verschiedenen Projekte.
- › Die Vogel-, Katzen-, Drachen- und Löwengruppe verfügen über einen eigenen Nebenraum, der ausschließlich als Ruheraum genutzt wird. Zusätzlich bietet die Drachengruppe Zugang zur Materialkammer. Vor jedem Gruppenraum befinden sich die Garderobe, die Elternpost und die Info-Tafel.
- › Jeder der vier Gruppenräume hat einen separaten Zugang zum Außengelände. Das naturnah gestaltete Außengelände ist in zwei Bereiche gegliedert, die durch die Spielzeugkammer getrennt sind.
- › Durch das Foyer erreicht man den Wickelraum sowie den Waschraum mit einem behindertengerechten WC.
- › Der angrenzende Turnraum wird einmal wöchentlich, an einem festen Tag, von jeder Gruppe genutzt. Während des Freispiels können die Kinder den Raum zusätzlich besuchen.
- › Die Versorgerküche, welche sich im Foyer befindet, steht ausschließlich den Hauswirtschaftskräften zur Verfügung. In der Großküche finden auch hauswirtschaftliche Angebote gemeinsam mit den Kindern statt. Sie befindet sich am Ende des Foyers vor dem großen Vorhang, der den Kinderbereich vom Personalbereich abgrenzt.
- › Hier befindet sich das Büro der Kita-Leitung und der Eingangs- und Teambereich des Personals. Hier finden wöchentlich Teamsitzungen sowie Vor- und Nachbereitung des pädagogischen Fachpersonals statt.
- › Der angrenzende Besprechungsraum wird für Eltern- und Mitarbeitergespräche genutzt.



Öffnungszeiten der Kindertagesstätte „Schatzkiste“



07:30 Uhr – 12:00 Uhr | 13:30 Uhr – 16:00 Uhr



07:30 Uhr – 16:30 Uhr

Tagesablauf in der Kindertagesstätte „Schatzkiste“

Jedes Kind wird ab **7:30 Uhr** in der eigenen Gruppe begrüßt. Kinder, welche die **7 Stunden- Öffnungszeit** nutzen, werden um **12 Uhr** wieder abgeholt und haben die Möglichkeit, ihre Gruppe am Nachmittag zu den genannten Zeiten wieder zu besuchen.

Ganztagsbetreuung

In unserem Haus gibt es vier Essensräume, gegessen wird in den Gruppenräumen. Täglich nach der Bringzeit dürfen die Kinder ihr Essenschild (eigenes Foto) aufhängen. Dafür sind im Flur Leisten mit dem jeweiligen Gruppensymbol angebracht. Die Kinder entscheiden selbst in welcher Gruppe sie essen wollen. Um zwölf Uhr gehen die Kinder mit den begleitenden GZ-ErzieherInnen zum Händewaschen und danach in ihre Essensgruppen.

Dort decken sie ihren Platz selbst ein (anhand eines Beispiel-fotos) und gestalten eine „schöne Mitte“ auf dem Esstisch. Das Essen beginnen wir mit einem Tischspruch oder Gebet. Jedes Kind schöpft sich sein Essen selbst, das als Büffet auf einem Tisch bereitsteht.

Die Selbstbestimmung der Kinder ist für uns von zentraler Bedeutung: Jedes Kind entscheidet selbst, was und wie viel es von den angebotenen Speisen essen möchte.

Tischmanieren und Rituale werden in angenehmer Atmosphäre eingeübt:

- › ich warte, bis ich an der Reihe bin
- › ich bleibe beim Essen sitzen und warte, bis alle Kinder fertig gegessen haben
- › ich benutze bei Bedarf eine Serviette
- › ich benutze Messer und Gabel, ich übe den Umgang damit

Eine große Bedeutung kommt dem Tischgespräch zu. Die Kinder erzählen gerne von ihren Erlebnissen, von zu Hause und was sie gerade beschäftigt. Wir als begleitende Erzieher

Innen unterstützen und fördern behutsam die Gespräche. So entsteht ein schönes Miteinander, bei dem die Kinder sich wohlfühlen. Nachdem die Kinder das Essen beendet haben, gegessen wird bis 13.00 Uhr, räumen alle gemeinsam ihr Geschirr auf und wischen die Tische.

Kinder, die ausruhen, werden nun in ihre Stammgruppe gebracht, wo sie von einer ErzieherIn beim Ausruhen begleitet werden. Die anderen Kinder gehen gruppenweise Zähne putzen, dabei werden sie von einer ErzieherIn begleitet.

Nach dem Zähneputzen gehen alle Kinder wieder in ihre Essensgruppe.

Anschließend haben die Kinder die Möglichkeit zum Freispiel, bis es um 13.30 Uhr wieder in die eigene Gruppe geht.

Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten

Nach den individuellen Bedürfnissen werden die Kinder zum Ausruhen bzw. dem Mittagsschlaf begleitet.

Zum Ruhen wird der Nebenraum der eigenen Gruppe genutzt. Die Kinder, die regelmäßig Mittagsschlaf machen, haben ihr eigenes Bett mit ihrer Bettwäsche von Zuhause.

Doch auch Kinder, die unregelmäßig oder spontan das Bedürfnis nach Ruhe verspüren, finden zu jeder Tageszeit auf Matratzen und Betten im Nebenraum eine Gelegenheit dazu.

Der pädagogische Alltag

Bedeutung der Gruppen für die Kinder

Die Kindertagesstätte „Schatzkiste“ hat vier Gruppen, die für die Kinder die Basis sind, zu denen sie sich zugehörig fühlen. Zur Bereicherung unseres pädagogischen Alltages finden unterschiedliche Angebote und Projekte, auch gruppenübergreifend statt.

Die ErzieherInnen der Gruppen sind vorrangige Ansprechpartner für Kinder und Eltern. Im Alltag können sich die Kinder in der Einrichtung weitgehend frei bewegen



Unser pädagogischer Ansatz

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am Situationsansatz.

Hier werden die Kinder unter Berücksichtigung ihrer sozialen und familiären Lebensverhältnisse als kompetente Persönlichkeiten gesehen, die die Welt verstehen wollen. Unsere Aufgabe ist es, Alltagssituationen als Lernfelder für Kinder zu nutzen.

Unser Ziel ist es, dass das Kind für sich selbst und andere Verantwortung übernimmt. Ganzheitlich fördern und fordern und das Unterstützen beim Erlernen von sozialen, geistigen, motorischen und emotionalen Fähigkeiten und Fertigkeiten zählt zu unserer pädagogischen Aufgabe.

Durch individuelle und altersentsprechende Begleitung kann sich das Kind selbst organisieren und für die eigenen Bedürfnisse eintreten.

Aus diesem Grund beteiligen wir jedes einzelne Kind in vielfältiger Art und Weise am Kindergartenalltag.

(siehe Projekte und Besonderheiten)

Wir beobachten die Kinder bei ihren aktuellen Interessen und begleiten sie in ihrer jeweiligen Lebenswelt bei der Umsetzung ihrer Ideen, indem wir wertschätzend und motivierend zur Seite stehen.

Quellenangabe: Vergleich Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des Landes Rheinland-Pfalz.



Definition Partizipation :

lat. Beteiligung, Teilnahme, Mitwirkung, Mitbestimmung

Partizipation heißt:

„Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“

In unserer „**Schatzkiste**“ wird Partizipation gelebt. Wir bieten Kindern eine Vielzahl von Möglichkeiten, ihren Alltag selbstbestimmend zu gestalten.

In der **Kinderkonferenz** planen und bestimmen die Kinder ihre Aktivitäten aufgrund ihrer Wünsche und Bedürfnisse selbst. Wir als ErzieherInnen beobachten, begleiten und unterstützen die Kinder bei ihren Entscheidungsprozessen. Kinder werden angeleitet, sich aktiv einzubringen, zu hinterfragen und zu beschweren.

Hierzu haben wir in unserer Einrichtung zusammen mit den Kindern ein Beschwerdeverfahren entwickelt, welches wir die „**Launenbox**“ nennen. Jedes Kind hat die Gelegenheit seine Emotionen bildlich darzustellen.

Regelmäßig wird die „**Launenbox**“ von den Kindern geöffnet und der Inhalt thematisiert. Im gemeinsamen Gespräch werden die Probleme geschildert und nach Lösungen gesucht. Jedes Anliegen der Kinder wird ernst genommen. Ein wertschätzender Umgang wird gelernt und gelebt.

Wissenschaftliche Untersuchungen haben ergeben, dass bei einer Partizipation ein wesentlich höherer Lerneffekt erzielt wird. Die Kinder haben mehr Spaß und sind motivierter bei ihren Aktivitäten. Des Weiteren lernen Sie wie Demokratie gelebt wird.

Eingewöhnung

Mit dem Eintritt in die Kita beginnt ein neuer Abschnitt für die ganze Familie, der eine große Veränderung mit sich bringt. Um im Vorfeld einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit sowie die Räumlichkeiten der Kita zu erhalten, laden wir zukünftige Familien zum Tag der offenen Tür ein. Hierzu wird eine Einladung an die betreffenden Familien verschickt.

Etwa sechs bis acht Wochen vor der Eingewöhnung bekommen die Erziehungsberechtigten einen Brief der begleitenden ErzieherIn, in welchem sie gebeten werden telefonisch einen Termin für das Aufnahmegespräch zu vereinbaren. Auch das künftige Kita-Kind erhält einen persönlichen Brief von seiner ErzieherIn. Im Aufnahmegespräch können offene Fragen geklärt werden. Außerdem wird das Datum für den ersten Kindergartenfestgelegt.

Während in den ersten Tagen der Eingewöhnung eine Bindung zwischen Kind und ErzieherIn aufgebaut wird, ist eine feste Bezugsperson in der Einrichtung anwesend.

Die begleitende Person des Kindes verweilt für eine bestimmte Zeit an einem festgelegten Platz in der Kita, wobei sie sich zurückhält. Der erste Trennungsversuch kann stattfinden, wenn eine Bindung zwischen Kind und ErzieherIn besteht. Hierbei wird das Kind in alle Schritte mit einbezogen.

Eine wichtige Rolle beim Bindungsaufbau spielt auch die beziehungsvolle Pflege. Hierzu gehören wickeln, essen und das An- sowie Ausziehen. Dabei schenken wir dem Kind unsere persönliche Zuwendung und ungeteilte Aufmerksamkeit. Als Zeichen dafür, dass das Kind seine erste Zeit in der Kita allein gemeistert hat, bekommt es von uns eine kleine Willkommenstüte.

Zu einem Feedbackgespräch laden wir nach ca. sechs bis acht Wochen ein, um in einen konstruktiven Austausch zwischen Kita und Familie zu kommen und gemeinsam die Eingewöhnungszeit zu reflektieren.

Die Dauer der Eingewöhnung wird individuell an das Kind angepasst, beträgt aber mindestens vier Wochen. Wir orientieren uns an den Bedürfnissen des Kindes und schaffen somit einen sanften und behutsamen Übergang vom Elternhaus in die Kita.



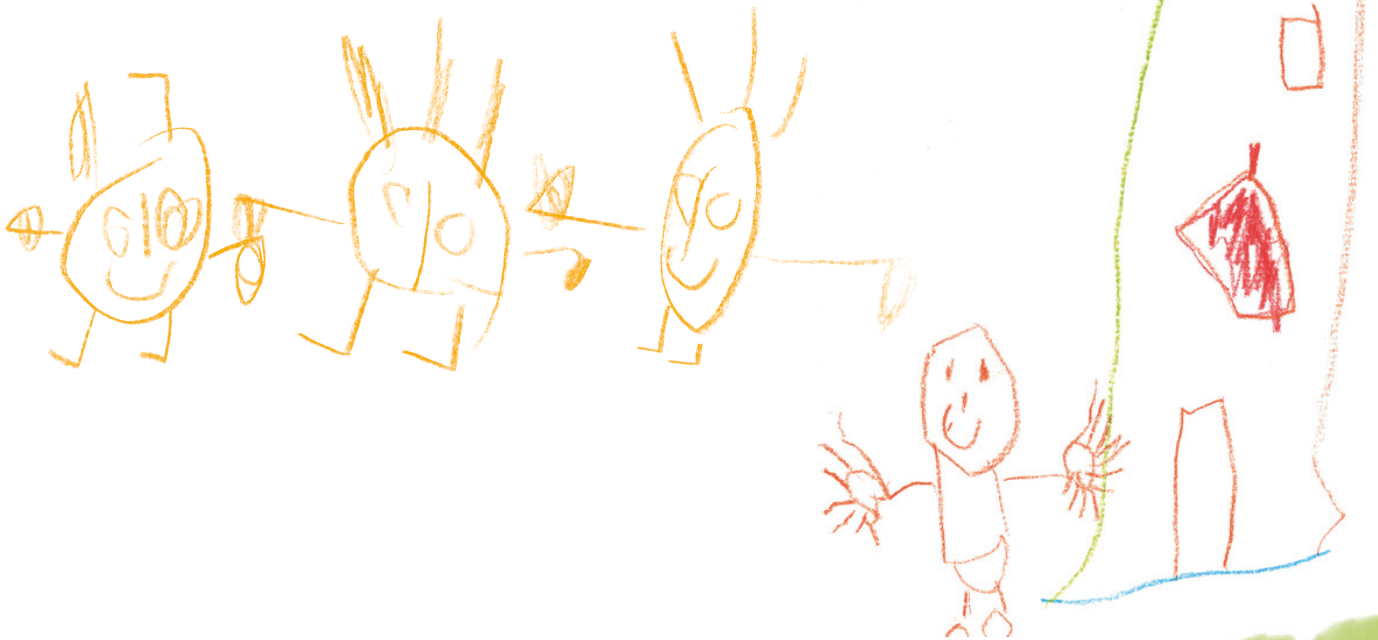
Das Spiel als Lernform

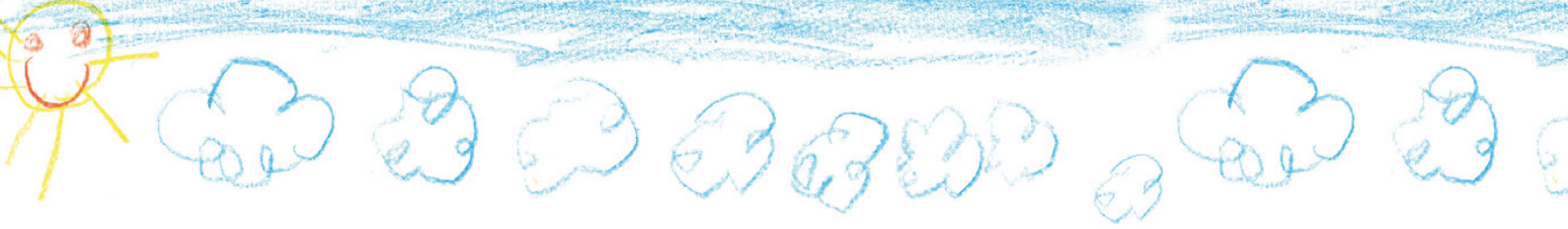
Das Spiel ist die wichtigste Lernform, insbesondere für Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren. Es ist unersetzlich für die kindliche Entwicklung, selbstbestimmend zu handeln. Während der Spielphase setzt sich das Kind mit seiner Umwelt und den Mitmenschen auseinander, wodurch seine physischen, psychischen und sozialen Fähigkeiten weiter entwickelt werden.

Spielen stellt für die Kinder eine wichtige Form der Welterfahrung dar, die Umwelt zu entdecken, zu erforschen, kennenzulernen und zu verändern. Es hilft, das Erlebte zu verarbeiten, eigene Grenzen selbst einzuschätzen und fördert die Lernfreude und Leistungsfähigkeit.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die spielerischen Aktivitäten und Bedürfnisse des Kindes zu erkennen und es in seinen Interessen zu unterstützen. Durch Beobachtungen des Kindes können Bedingungen für vielfältige und anregende Spiele geschaffen werden.

Quellenangabe: Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz. Seite 84: Methodische Aspekte - die Kindertagesstätte als Lern- und Spielform, 6.4 Das Spiel als Lernform





Ein Kindergartentag aus der Sicht eines Kindes

Liebe Mama, lieber Papa,

Hach, ich habe mich gerade so sehr gefreut, als du mich aus der Kita abgeholt hast. Das ist für mich der schönste Augenblick des Tages: Wenn du mich in deine sicheren Arme schließt und ich diesen vertrauten Geruch an deinem Hals finde. Keiner riecht so großartig wie du!

Ich bin so glücklich darüber dich zu sehen!

Ja, vielleicht habe ich trotzdem ein wenig gequengelt und geweint, aber ich bin müde und habe dich den ganzen Tag lang nicht gesehen. Manchmal schaust du mich besorgt an, aber keine Sorge, ich hatte wirklich lustige Stunden hier in der Kita. Wir haben echt schöne Sachen gemacht – aber jetzt bin ich erschöpft und möchte einfach nur noch mit dir kuscheln. Ich möchte gerade nicht viel sprechen.

Ich habe den ganzen Tag gesprochen und alle um mich herum auch. Wir haben viel gelacht, geplappert und geschrien – wir waren wirklich sehr laut! Und jetzt stellst du mir so viele Fragen auf der Heimfahrt: Wie mein Tag war, was ich gespielt und gegessen habe, ob wir denn auch draußen waren? Ich höre deine Fragen, aber mein Kopf rast von dem anstrengenden Tag und hier im Auto ist es endlich mal schön still. Entschuldige, dass ich dir nicht immer antworte, aber ich kann gerade nur aus dem Fenster schauen, die Wolken beobachten und mich vom leisen Brummen des Autos beruhigen lassen.

Gerade möchte ich einfach nichts Anstrengendes tun. Darf ich Zuhause bitte etwas fernsehen?

Ich weiß, dass du dir Gedanken machst, dass ich zu viel auf den Bildschirm starre und du lieber noch etwas mit mir unternehmen würdest. Aber weißt du? Ich bin den ganzen Tag mit meinen Freunden herumgelaufen.

Ich habe geturnt, gebastelt und an einem Projekt teilgenommen, bei dem ich mich sehr konzentrieren und anstrengen musste. Ich musste auch an einige Regeln denken: Wo ich in der Kita rennen darf und wo nicht, dass ich meine Hände vor dem Mittagessen wasche, meinen Platz nach dem Essen auch wieder sauber verlasse und dass ich mich abmelde, wenn ich die Gruppe verlasse, damit meine Erzieherin weiß, wo ich mich aufhalte.

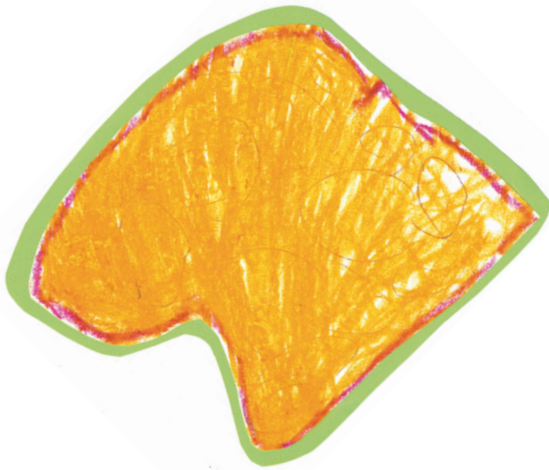
Ich habe jetzt kaum Kraft mehr, etwas Anstrengendes zu unternehmen.

Ich möchte einfach kurz abschalten – ich brauche mein Lieblingsbuch, dass du mir vorliest.

Oh, aber vorher ist noch etwas: Ich habe Hunger! Darf ich bitte einen Snack haben? Jaaa, ich habe in der Kita gegessen, aber das ist schon so lange her. Und ehrlich gesagt, war ich so abgelenkt von meinen Freunden, dass ich nicht genug gegessen habe – und dann wollten plötzlich schon alle Kinder den Tisch abräumen.

Ich weiß, du hast Sorge, dass ich später nicht richtig Abendbrot esse, wenn ich jetzt einen Apfel futtere – aber ich habe jetzt sooo Hunger! Können wir denn nicht heute einfach ein bisschen später zu Abend essen? Bitte?





Immer ein großes Kind zu sein ist anstrengend, und manchmal kann ich das auch gar nicht. Ich bin mir noch nicht ganz sicher wie das geht – ich lerne es gerade erst. Wie man aber noch klein ist, das weiß ich schon. Ich möchte ja erwachsen werden, aber jetzt möchte ich erst mal noch Kind sein. Also lass mich bitte noch ein bisschen klein sein.

So geht es mir nach einem Tag in der Kita.

Ich hab euch so lieb.

Euer kleines großes Kind

Ich verrate dir jetzt mal etwas: Ich weiß, ich bin eigentlich schon ein großes Kind, das in die Kita geht. Aber... nach einem langen Tag im Kindergarten möchte ich manchmal lieber wieder euer kleines Baby sein.

Ich möchte mich auf eurem Schoß zusammenrollen. Ich möchte heute Nacht in euer Bett schlüpfen. Und ich möchte bitte unbedingt, dass ihr mich heute ins Bett bringt und bei mir sitzen bleibt, bis ich eingeschlafen bin: Kannst du dich vielleicht neben mich legen und mich in deine Arme nehmen, damit ich deinen Duft riechen kann? Und kannst du mir vielleicht mal wieder diese Gute-Nacht-Geschichte erzählen, die du mir früher abends immer erzählt hast?



Projekte und Besonderheiten

In unserer Einrichtung arbeiten qualifizierte und motivierte Fachkräfte, die das Wohl jedes einzelnen Kindes berücksichtigen. Wir handeln nach dem Situationsansatz, indem die Kinder ihren Tagesablauf selbst mitbestimmen. In jeder Gruppe befindet sich eine Abmeldetafel für die Kinder.

Hier sind die verschiedenen Spielbereiche und Gruppen bildlich dargestellt. Wollen die Kinder einen Bereich außerhalb ihrer Gruppe besuchen, hängen sie ihr Erkennungsschild an das jeweilige Bild. Da die Anzahl der Besucher in jedem der Spielbereiche begrenzt ist, lernen die Kinder Lösungen zu entwickeln und Kompromisse einzugehen.

Ein weiterer Bestandteil der Mitbestimmung ist die regelmäßig stattfindende Kinderkonferenz, in der die Woche gemeinsam geplant wird. Diese wird von den Kindern moderiert und die Wünsche und Bedürfnisse werden vor der Gruppe geäußert. Die Kinder sind aktiv in die Gestaltung der Woche integriert und werden von den ErzieherInnen dabei unterstützt, gemeinsame Aktivitäten zu organisieren.

Alle Angebote, gruppeninternen Absprachen und Wünsche werden an unserem Wochenplan, gut sichtbar für Kinder und Eltern, bildhaft dargestellt. Gezielte Aktivitäten finden in den Gruppen und Gruppenübergreifend statt.

Auch die Launenkiste hat ihren festen Platz in der wöchentlichen Planung. Sie ist ein wichtiger Bestandteil der Partizipation und unser eigens entwickeltes Beschwerdeverfahren für Kinder. Wir bieten einen kind- und altersgerechten Rahmen, um über Gefühle, Erlebnisse, Regeln und Rechte zu sprechen. Wir suchen nach gemeinsamen Lösungen und ermutigen Kinder für sich selbst einzustehen.

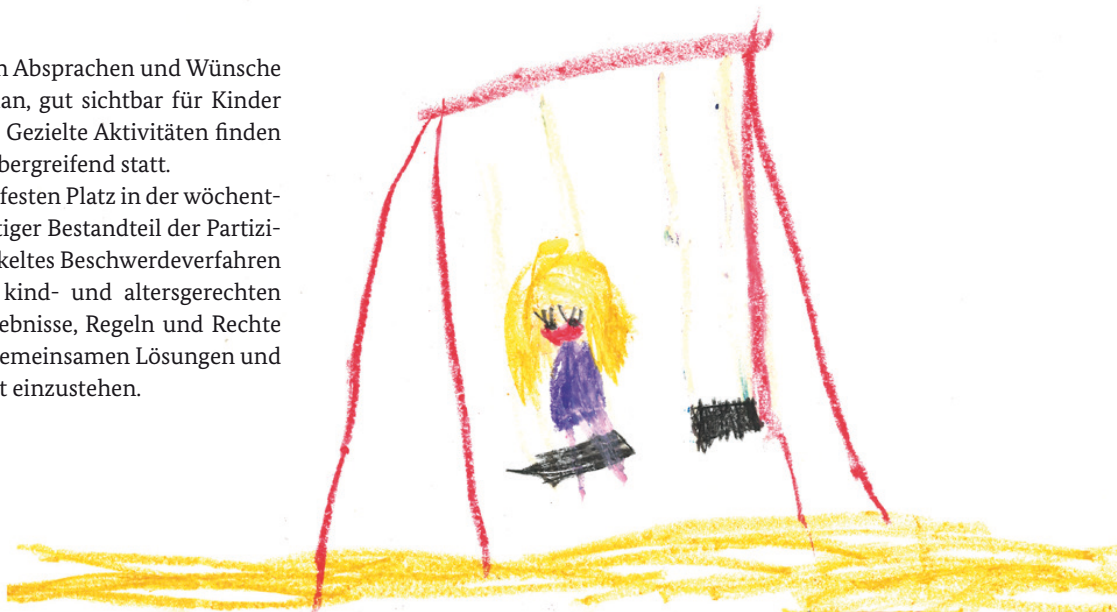
Als pädagogische Fachkräfte ist es uns ein wichtiges Anliegen, verschiedene Projekte im Bereich Kreativität, Bewegung, Körpererfahrung, Naturwissenschaften und Musik anzubieten. Die Projekte orientieren sich an den Interessen der Kinder, sowie den projektbegleitenden ErzieherInnen.

Fester Bestandteil unseres Kindergartenalltags sind folgende Projekte:

KiTa-Plus

(für die zukünftigen Schulanfänger)

Dieses Projekt beschäftigt sich mit der emotionalen Entwicklung des Kindes. Thematisiert und in Alltagssituationen werden die vier Grundgefühle Wut, Trauer, Freude und Angst aufgegriffen. Ein weiteres Ziel ist es, dass die Gruppe zusammenwächst, da im Anschluss daran das Projekt „Das letzte Jahr im Kindergarten“, folgt.



Das letzte Jahr im Kindergarten

(für die Schulanfänger)

In diesem Jahr haben die Schulanfänger Zeit, besondere Ausflüge und themenbezogene Aktivitäten zu erleben. Das Zusammenwachsen der Gruppe wird durch die gemeinsamen Erlebnisse gestärkt, sodass sie einen gefestigten Übergang in die Schule haben.

Zahlen- und Sprachwerkstatt

Beide Projekte wurden eigens von uns, dem päd. Personal, für die Kinder der „Schatzkiste“ entwickelt. Wir haben eigene Konzepte und Herangehensweisen ausgearbeitet, um den Schulanfängern die Welt der Zahlen und der Sprache auf Grundlage ihrer individuellen Interessen näherzubringen. Hierbei legen wir Wert auf eine Kind- und altersgerechten Umsetzung und das eigene Lerntempo der Kinder.

Geburtsstagsfeier in der Schatzkiste

Jedes Kind darf seinen schönsten Tag im Jahr bei uns in der Kita „Schatzkiste“ feiern. Schon am Eingang ist für alle sichtbar, wer am jeweiligen Tag Geburtstag hat.

Auf einem kleinen, liebevoll geschmückten Tisch ist ein umrahmtes Bild des besonderen Kindes zu sehen. Jedes Kind darf seinen Geburtstag mit Hilfe von Geburtstagskärtchen und einem großen Plakat, auf dem es diese anbringen darf, selbst planen und umsetzen. So wird der besondere Tag zu einem individuellen Erlebnis.

Für das Geburtstagskind, das in der Kita zu Mittag isst, gibt es an diesem Tag sein Lieblingsgericht für alle Mittagskinder.



Bauwagen

Im kleinen Außengelände der „Schatzkiste“ befindet sich ein liebevoll eingerichteter Bauwagen, der für Kleingruppenarbeiten genutzt wird. Jede Gruppe hat die Möglichkeit, diesen einmal wöchentlich zu nutzen und je nach Interesse der Kinder etwas zu einem bestimmten Themenbereich anzubieten oder das Freispiel einer Kleingruppe gezielt und abseits des Gruppengeschehens zu begleiten.

Bewegungserziehung

Jede Gruppe hat ihren festen Turntag in der Woche. Außerhalb der angeleiteten Bewegungsstunden dürfen die Kinder, nach Absprache mit ihren ErzieherInnen, alleine die Turnhalle aufsuchen.



Ziele, Werte und Umsetzung

"Werte sind in einer Gesellschaft oder in Gruppen vorherrschende Vorstellungen über das Wünschens- und Erstrebenswerte und bilden allgemeine Orientierungsmaßstäbe für das Verhalten von Menschen."

Quellenangabe: Vgl. Hobmair Pädagogik S.87

Autonomie

Entwicklung der Autonomie (Selbstverantwortung) heißt für uns:

Wir ermöglichen den Kindern ihre Fähigkeiten auszubauen und ihre Stärken zu entwickeln, eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle wahrzunehmen und mitzuteilen, um selbstständig handeln zu können. Dadurch wird das Selbstbewusstsein aufgebaut und gestärkt. Sie lernen konstruktiv mit Kritik umzugehen und eigene Fähigkeiten und Grenzen zu erkennen. Die Kinder können sich durch das Spiel ausdrücken, Erfahrungen sammeln und Erlebtes bewältigen.

Solidarität

Entwicklung der Solidarität (soziale Verantwortung) heißt für uns:

Andere Kinder und Erwachsene kennenzulernen und sich in einer Gemeinschaft zurecht zu finden und dabei Freundschaften und Beziehungen aufzubauen und zu pflegen. Grenzen und Bedürfnisse anderer zu erkennen und lernen respektvoll damit umzugehen. Jedes Kind hat das Recht, in seiner Art angenommen und gefördert zu werden. Wir vermitteln den Kindern ein Bewusstsein für unsere Umwelt und leiten sie zu einem ressourcenorientierten Handeln an.

Kompetenz

Entwicklung der Kompetenz (Fähigkeiten, Fertigkeiten, Wissen) heißt für uns:

Grundlagen für den Aufbau der eigenen individuellen Fähigkeiten zu legen. Die Selbstwahrnehmung zu fördern und das Bewusstsein für Natur und Umwelt zu sensibilisieren. Durch Exkursionen in naher und weiterer Umgebung haben die Kinder die Möglichkeit ihre Umwelt kennenzulernen. In unserem pädagogischen Alltag bieten wir vielfältige Angebote, die die Kommunikationsfähigkeit fördern. Wir unterstützen die Kinder in der Entwicklung ihrer Grob- und Feinmotorik.

Beobachtung und Dokumentation

Es gibt unterschiedliche Anlässe für Beobachtungen und Dokumentationen.

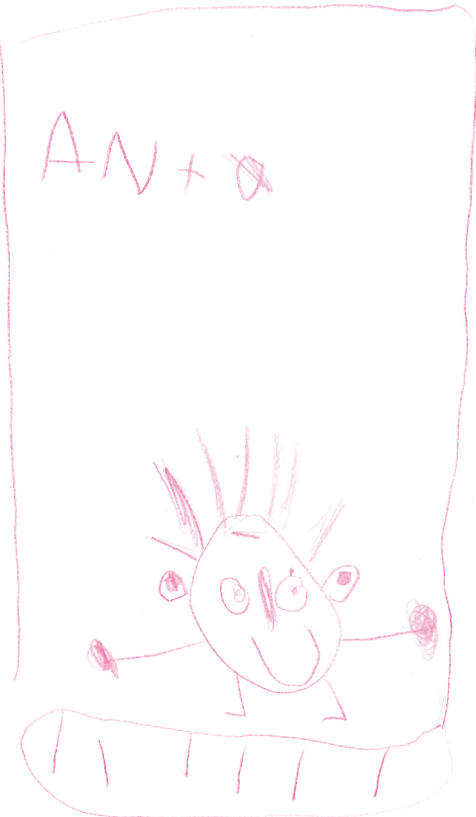
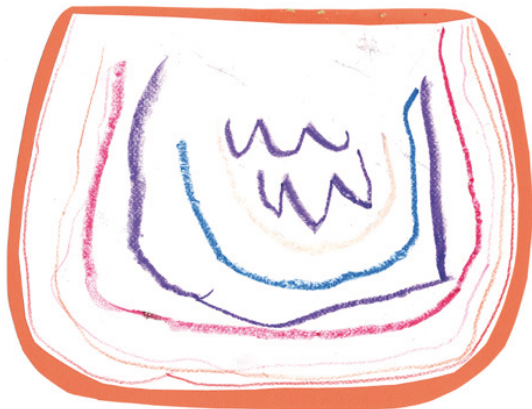
In Beobachtungen und Gesprächen mit dem Kind versuchen wir herauszufinden, was es bewegt bzw. was die Kinder in der Gruppe momentan beschäftigt.

Darüber hinaus beobachten und dokumentieren wir, wie Kinder lernen, wofür sie sich interessieren und wie sie sich neues Wissen aneignen. Dies wird im gemeinsamen Entwicklungsstandgespräch mit den Eltern kommuniziert.

Aus den Beobachtungen und Dokumentationen können sich Aktivitäten entwickeln, die mit den Kindern gemeinsam geplant und durchgeführt werden.

Dabei setzen die ErzieherInnen immer wieder Impulse, um die Neugier von Kindern zu wecken und ihnen so spielerisch die Lerninhalte zu vermitteln. Auch wir verstehen uns in einem solchen Prozess als Lehrende und Lernende zugleich.

Im Portfolio halten wir die Entwicklung der Kinder fest. Das eigene Portfolio steht für das Kind jederzeit zur Verfügung. Außerdem bieten wir jährlich eine sogenannte „**Ausleihwoche**“ für die Ordner an. Hier darf jedes Kind sein Portfolio mit nach Hause nehmen, ganz in Ruhe mit seiner Familie anschauen und anschließend wieder mit in die Einrichtung bringen.



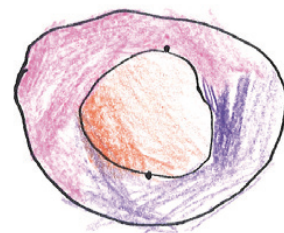
Ernährungsbildung

Es ist uns wichtig, den Kindern in unserer Einrichtung zu vermitteln, welche Lebensmittel zu einer ausgewogenen Ernährung und gesunden Entwicklung beitragen.

Dies erreichen wir auf vielfältige Art und Weise:

- › Wir bereiten mit unseren Kindern täglich frisches Obst und Gemüse zu, welches wir im Rahmen des EU-Schulobstprogrammes erhalten. Hierzu werden gruppenintern täglich sog. „Genussbotschafter“ bestimmt, welche die Lebensmittel unter Begleitung einer päd. Fachkraft kennenlernen, zubereiten und anrichten.
- › Einmal in der Woche findet ein gruppeninternes Frühstück statt. Im Wechsel bereiten die Kinder das Frühstück selbst zu oder teilen ihre mitgebrachte Vesper.
- › Bei unserem selbst zubereiteten Frühstück legen wir Wert auf regionale und hochwertige Lebensmittel. Durch das beispielsweise eigene Herstellen von Mehl und Haferflocken mit unserer Mühle oder der Flockenquetsche wird den Kindern der Weg vom Korn zum verarbeiteten Produkt erläutert.
- › Ein Getränkespender, welcher stets mit frischem Wasser gefüllt ist, motiviert die Kinder zum Trinken. Die ErzieherInnen erinnern die Kinder mehrmals am Tag an eine „Trinkpause“.
- › In unserer Einrichtung legen wir Wert auf gesundes und abwechslungsreiches Mittagessen für unsere Ganztags-

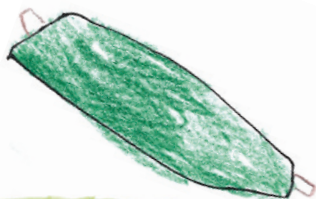
kinder. An der Versorgerküche befindet sich die Allergenverordnung der täglich verwendeten Lebensmittel, außerdem der wöchentliche Speiseplan, welcher auch in der Kita-App sichtbar ist.



- › Zwei Hochbeete und eine Kräuterschnecke befinden sich in unserem Außengelände. Durch das Beobachten des Wachstums und die Pflege der Pflanzen lernen die Kinder den Umgang und die Wertschätzung, bis hin zu ihrer Verarbeitung kennen.

Kinder lernen durch Erfahrung. Nichts ist überzeugender und wirkt nachhaltiger als das Vorbild der Eltern. Auch wir als pädagogische Fachkräfte sind Vorbilder.

Deshalb wirken wir in unserer Kindertagesstätte daraufhin, dass die Kinder gesunde Nahrungsmittel mitbringen. Wir bitten Sie als Eltern dabei um Ihre Unterstützung. Eine Ausnahme stellt für uns der Geburtstag des Kindes dar.



Eltern- und Erziehungspartnerschaft

Mit der Anmeldung in der Kita erhalten die Erziehungsberechtigten den Betreuungsvertrag für Kindertagesstätten in Trägerschaft der jeweiligen Ortsgemeinde der Verbandsgemeinde Rülzheim, welcher unterzeichnet werden muss und als verbindlich gilt.

Ziel einer gelungenen Erziehungspartnerschaft ist zunächst, dass das Wohl des Kindes an erster Stelle steht. Durch verschiedene Quellen, wie die Kita-Info-App, Stellwände und Aushänge in der Kita und die Homepage wird über die pädagogischen Abläufe, organisatorische Inhalte und Neuigkeiten informiert.

Einmal jährlich findet ein Entwicklungsstandgespräch und nach Bedarf weitere Gespräche zwischen pädagogischem Personal und Erziehungsberechtigten statt.

Außerdem bieten Elternabende und Festlichkeiten einen entspannten Rahmen zum Austausch und Kennenlernen. Zudem werden in regelmäßigen Elternbeiratssitzungen verschiedenen Themen zwischen Eltern, Kita-Leitung und einem/r VertreterIn des pädagogischen Personals kommuniziert.

Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, sich in der „Schatzkiste“ zu beschweren. AnsprechpartnerIn hierfür ist die Kita-Leitung, welche die Beschwerde in einem festgelegten Beschwerdeverfahren bearbeitet.



Elternausschuss

Landesverordnung über die Elternmitwirkung in Tageseinrichtungen der Kindertagesbetreuung (KiTaGEMLVO) vom 17. März 2021

Auszug §5 Elternausschuss

„(1) Der Elternausschuss soll ein Spiegel der Elternschaft der Tageseinrichtung sein. Die Zahl der Mitglieder des Elternausschusses bestimmt sich nach der Zahl der Plätze der Tageseinrichtung. (...)“

Auszug §7 Aufgaben des Elternausschusses

„(1) Der Elternausschuss hat die Aufgabe, die Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsarbeit der Tageseinrichtung beratend zu unterstützen. Er berät den Träger und die Leitung der Tageseinrichtung in allen wesentlichen Fragen der Arbeit in der Tageseinrichtung und kann Anregungen für die Gestaltung und Organisation der Arbeit der Tageseinrichtung geben. (...)“

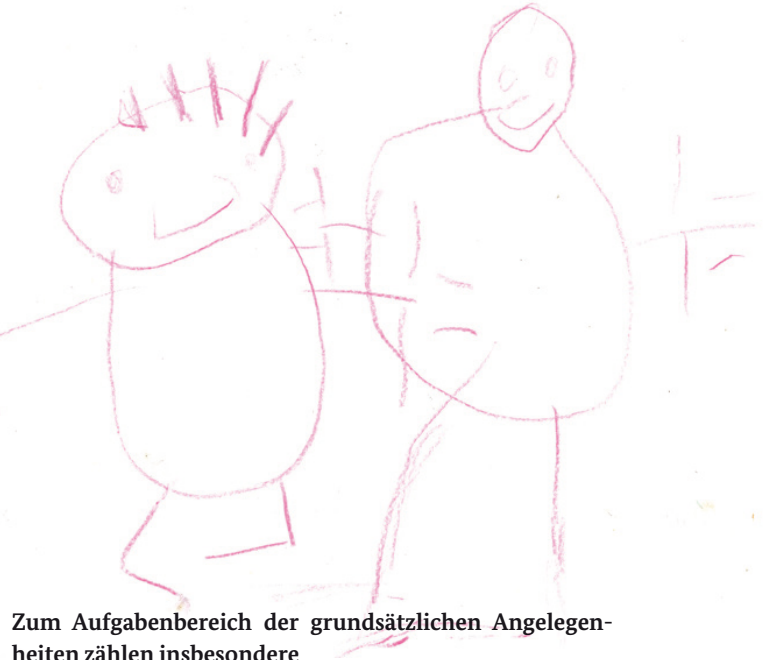
Kitabeirat

Der Kita-Beirat: Seine Mitglieder
(vgl. § 7 KiTaG und §1 KiTaGBeiratLVO)

Anzahl: zu gleichen Teilen stimmberechtigte Mitglieder (i.d.R. 2) von:

- › Träger (Stimmanteil 50 %)
- › Kita-Leitung (Stimmanteil 15 %)
- › pädagogische Fachkräfte (Stimmanteil 15 %)
- › Elternausschuss (Stimmanteil 20 %)

sowie beratend: eine Fachkraft, die in der pädagogischen Arbeit gewonnene Perspektive des Kindes einbringt (FaKiP)



Zum Aufgabenbereich der grundsätzlichen Angelegenheiten zählen insbesondere

- › dauerhafte Veränderungen der Inhalte und Formen der Erziehungsarbeit, (lt. Begründung zählen dazu: Änderungen der pädagogischen Gruppenstruktur, die Einführung neuer päd. Programme, Veränderungen der Öffnungszeiten oder Verpflegungsangebote)
- › dauerhafte Änderungen der Angebotsstruktur der Tageseinrichtung, zum Beispiel der Grundsätze des Verpflegungsangebots
- › Ausgleichsmaßnahmen bei Unterschreitung des Personalschlüssels (vgl. Betriebserlaubnis und § 21 Abs.6 Satz 3 KiTaG)

Quelle: PowerPoint-Präsentation (rlp.de)

Teamarbeit

Alle ErzieherInnen verfolgen die gleichen Ziele im Hinblick auf die Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes.

Jedes Teammitglied bringt die eigenen Stärken und Fähigkeiten zur Bereicherung unserer täglichen Arbeit mit ein.

Unterschiedliche Sichtweisen werden für Elterngespräche und für die Förderung des Kindes berücksichtigt.

Die Pädagogische Arbeit wird überprüft und neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen angepasst.

Dies erreichen wir durch:

- › Wöchentliche Meetings der Gruppenleitungen mit der Leitung zu organisatorischen Absprachen.
- › Regelmäßigen Fortbildungen.
- › Das Gesamtteam trifft sich einmal wöchentlich zur Planung und Organisation von Aktivitäten, zu pädagogischen und konzeptionellen Absprachen und zum Austausch über die Kinder. Dabei reflektieren wir regelmäßig die Strukturen und Abläufe in unserer Einrichtung. Wir überprüfen deren Zweckmäßigkeit und beschließen eventuelle Änderungen.
- › Im Kleinteam wird sich wöchentlich zur gruppeninternen Planung und Reflexion der Arbeit und zur Vorbereitung der Elterngespräche getroffen.

- › Klausurtag zur Jahresplanung.
- › Teamintern bilden sich die ErzieherInnen zur aktuellen Entwicklung der pädagogischen Arbeit weiter.
- › Die „Schatzkiste“ fungiert als Ausbildungsstätte. In unserer Kita bieten wir fachliche Anleitung im Rahmen der ErzieherInnenausbildung und die Möglichkeit eines freiwilligen sozialen Jahres. SchülerInnen können bei uns das „Schnupperpraktikum“ absolvieren.
- › Einmal im Jahr findet für jedes Teammitglied ein Zielvereinbarungsgespräch gemeinsam mit der Leitung statt.
- › Wir als Team unterstützen uns bei der täglichen Arbeit. (z.B. Krankheit, Urlaub)
- › In regelmäßigen Abständen findet eine Gesundheitsvorsorge durch den Betriebsarzt statt.
- › Bei Personalausfällen greift der Handlungsplan der Kita „Schatzkiste“



Öffentlichkeitsarbeit der „Schatzkiste“

In regelmäßigen Artikeln im „Heimatbrief“ und in der Zeitung wird die pädagogische Arbeit der „Schatzkiste“ für die Öffentlichkeit transparent gemacht.

Zudem nehmen wir durch verschiedene Aktionen aktiv am Dorfgeschehen teil und tragen durch die Ausrichtung der Kerweeröffnung und des St. Martins-, sowie Sommertags- umzugs einen Teil zur Traditionspflege im Dorf bei.



Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

„Bildung und Lernen beginnt in der Familie, setzt sich in der Kindertageseinrichtung fort und erfährt in der Grundschule mit dem dortigen Curriculum eine altersgerechte Weiterführung. Die individuellen Entwicklungs- und Lernprozesse des Kindes werden in beiden Einrichtungen unterstützt und gefördert. Kindertageseinrichtungen, Grundschulen und Eltern arbeiten deshalb eng zusammen, im Sinne einer kontinuierlichen Bildungsbiografie.“

Quellenangabe:

Erziehungs- und Bildungsempfehlungen des Landes Rheinland-Pfalz

Teil des Alltags in einer Kindertagesstätte ist die Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen, wie dem Familienbüro, dem Kinderschutzdienst, dem Jugendamt und dem Landesjugendamt.

In Absprache und mit Einverständnis der Eltern kooperieren wir zudem mit diversen Einrichtungen zum Wohl

des Kindes. Hierzu gehören Logopäden, Ergotherapeuten, das Frühförderzentrum, die Grundschule, Kinderärzte, Psychologen, die Sprachheilschule und die Erziehungsberatungsstelle.



Namensgebung: Kindertagesstätte „Schatzkiste“

Zu unserem 40-jährigen Jubiläum konnten sich alle großen und kleinen Einwohner der Ortsgemeinde Kuhardt bei der Namensgebung beteiligen.

Unter allen Ideen wählte eine Jury den Namen „Schatzkiste“ aus. Die Namensgeberin, Frau Waltraud Geiger, hatte eine sehr schöne Begründung für diesen besonderen Namen:

„Man könnte im Kindergarten eine Schatzkiste aufstellen, in welcher sich ein Spiegel befindet. Jeder, der die Kiste öffnet, sieht sein Spiegelbild und findet seinen ganz persönlichen Schatz.“

Zu unserer 40-jährigen Geburtstagsfeier am 28.08.2011 wurde dieser Name in einem feierlichen Rahmen bekannt gegeben.



Kindertagesstätte „Schatzkiste“ Kuhardt

Danke

Und nun ist es an der Zeit Danke zu sagen.

Die Konzeption ist das Herzstück unseres pädagogischen Handelns, in der wir reflektiert und bedacht unsere pädagogische Arbeit schriftlich festhalten. Mit vielen neuen Gedanken um unsere Arbeit können wir, das Team der „Schatzkiste“, stolz sein, unseren **„Roten Faden 3.0“** vorzustellen.

Bedanken möchte ich mich als Leiterin an dieser Stelle ganz besonders bei meinem hoch motivierten, qualifizierten und engagierten Team. Ihr seid Klasse!!!

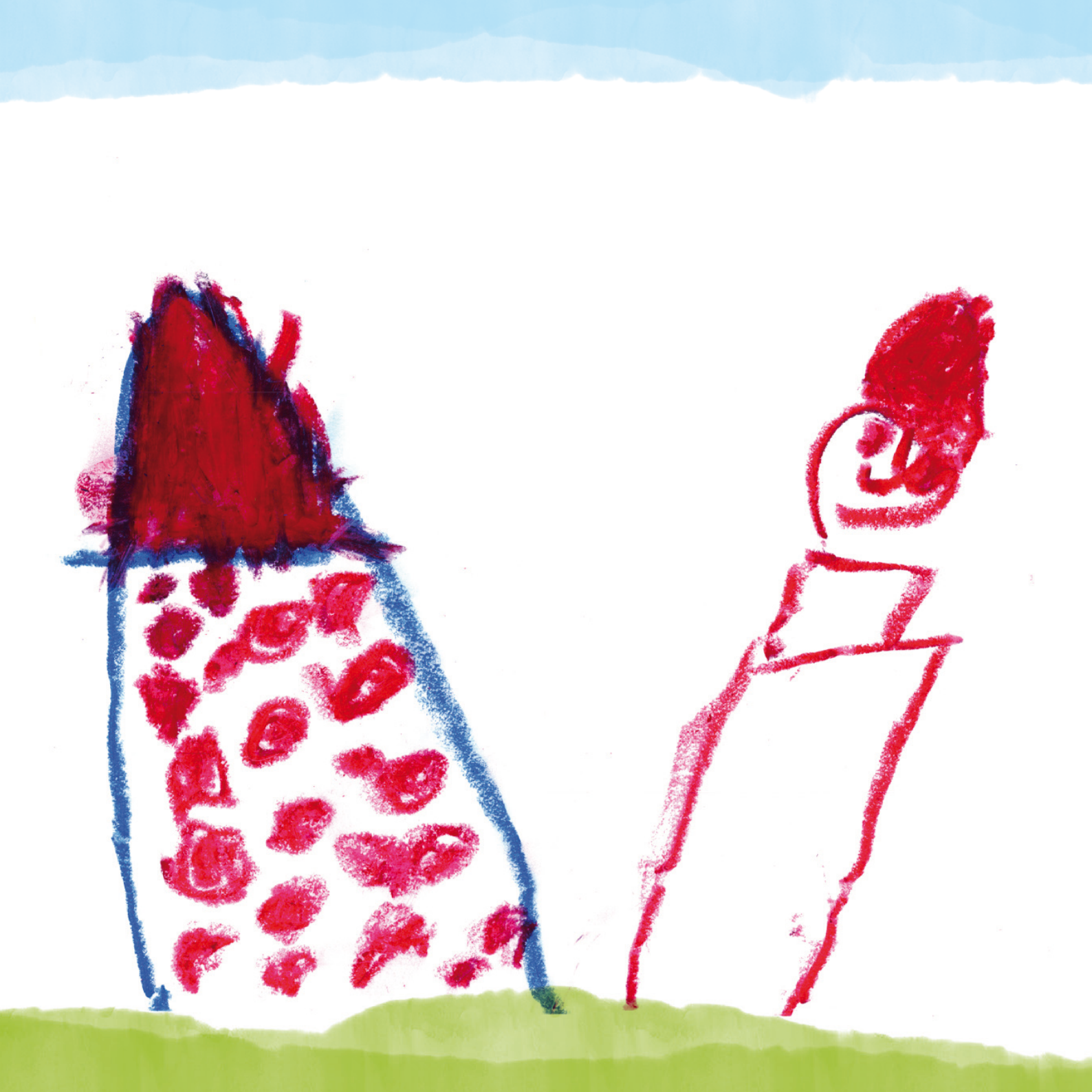
Bedanken wollen wir uns

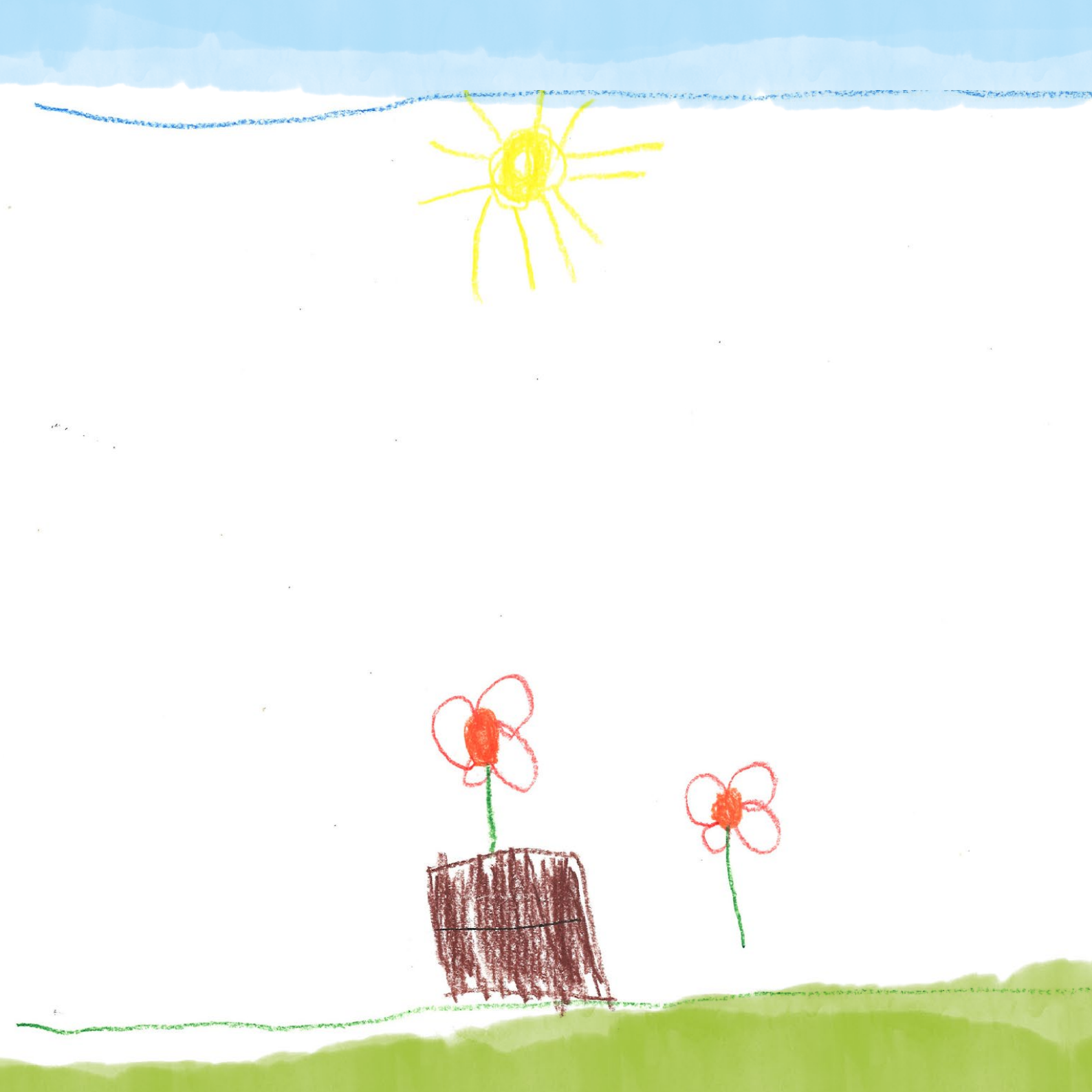
- › bei unserem Träger, Ortsbürgermeister Christian Schwab
- › bei den Kindern der „Schatzkiste“ für die wundervollen Zeichnungen,
- › Photography Portraitatelier Myriam Mersy für ein zauberhaftes Fotoshooting
- › und auch bei denen, die wir hier und heute nicht genannt haben.

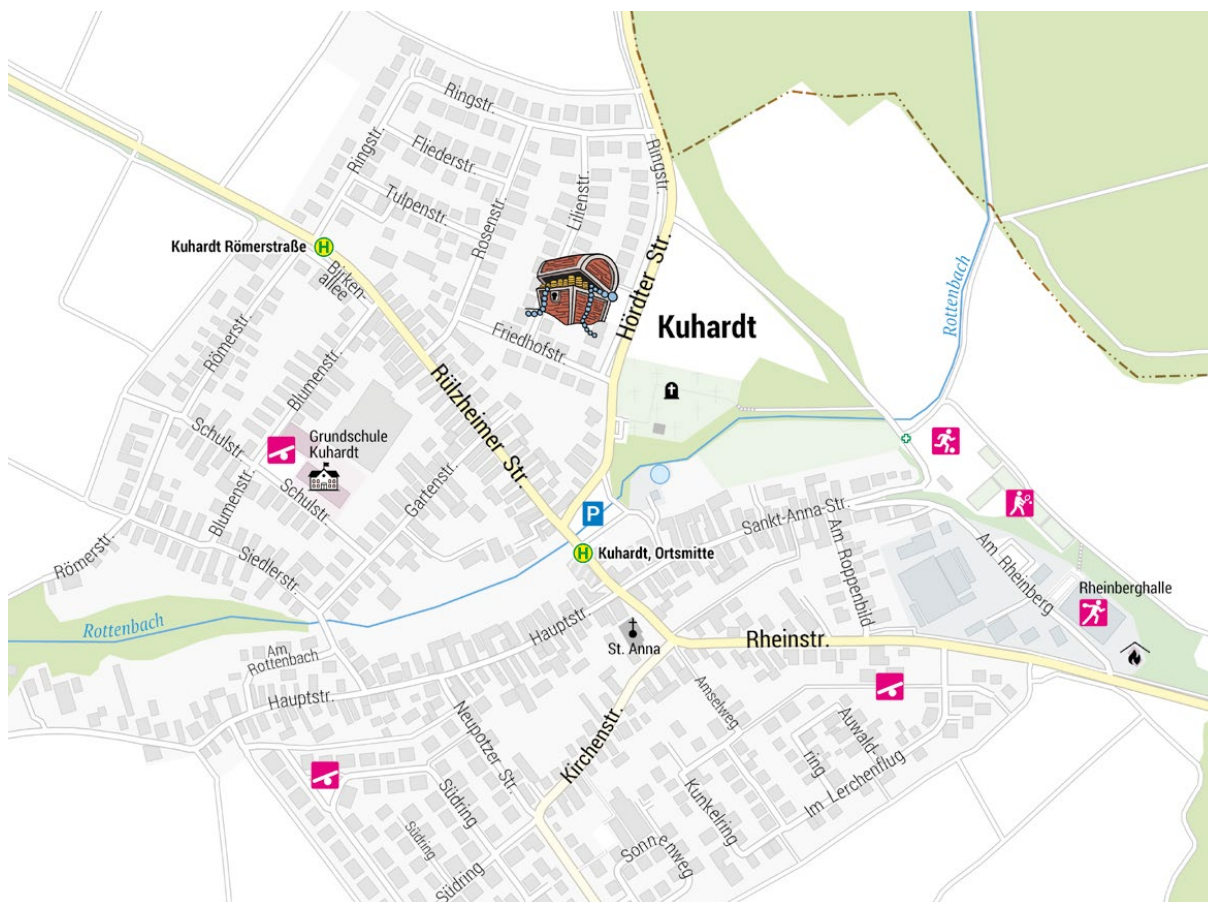
Sarah Bohlender und das Team

der Kindertagesstätte „Schatzkiste“ Kuhardt









Kindertagesstätte Schatzkiste

Lilienstraße 4 • 76773 Kuhardt

☎ +49 7272 74434

📠 +49 7272 9297291

✉ kiga-kuhardt@ruelzheim.de

🏠 kindertagesstätte-schatzkiste-kuhardt.de

3. Auflage